

Bürgermeister Christian Matthias Schroeder

(30. Januar 1742 – 06. Juli 1821)

Verfasser des Nekrologs: Joh. Chr. Grohmann 1823

Aus dem Lateinischen übersetzt: Christoph W. Büsch 2007

Transkription: Jan C. Köpcke 2008

In Andenken

an die erhabene Persönlichkeit

Christian Matthias Schroeder

den Erhabenen Bürgermeister der hamburgischen Republik, schrieb dies, um die öffentliche Ehrfurcht zu bezeugen

Johann Christian August Grohmann

Dr. phil. Professor des Gymnasiums, Rektor,

Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Gesellschaften

Hamburg 1823

Druck Johann August Meissner, ehrbarer Senats und des Johanneums Drucker

Christian Matthias Schroeder (in der Genealogie mit „ö“ geschrieben) wurde am 30. Januar 1742 in Quakenbrück, einer Stadt unter Osnabrücks Botmäßigkeit, geboren. Der Vater war Anton Schroeder, ein Kaufmann, wegen der Rechtschaffenheit und Ehrbarkeit seiner Sitten und guter Geschäfte wohl beleumdet; die Mutter kam aus der Familie Cramer.

Die Eltern waren nicht reich, brauchten sich aber auch um die Ernährung der Familie und die berufliche Arbeit des Vaters keine Sorgen zu machen. Das muntere Talent des Knaben wurde früh mit den ersten notwendigen Grundlagen der Bildung bekannt gemacht. Der Vater wünschte ein Studium der guten Wissenschaften, besonders der Theologie, dem sich auch der Sohn zuwandte. Der Vater hielt nämlich ein auf sorgfältige wissenschaftliche Kenntnisse gestütztes Leben für besser als andere Daseinsarten. Daher wurde der Sohn den in der Stadt blühenden lateinischen und griechischen Lyzeen übergeben, in denen die vortrefflichen Gaben seines Geistes sich entwickelten und vertieften.

Es kommt immer wieder vor, dass den eigenen Wünschen für das künftige Leben von der göttlichen Vorsehung ein anderer Weg gezeigt wird, der gegangen werden muss, und dass zunächst unbedeutende Begegnungen sich als sehr schwerwiegende Vorsehungen des Lebens erweisen.

So hatte der junge Schroeder im Jahre 1760 den Wunsch, seinen älteren Bruder in Bremen zu besuchen, wo dieser ein gut gehendes Handelsgeschäft betrieb. So kam er in den lebhaften Verkehr dieser Stadt und des brüderlichen Hauses, sah auch den volkreichen Hafen mit ein- und ausgehenden Schiffen und Waren: Was Wunder, dass das muntere Wesen des Jünglings von diesem neuen Schauspiel so angeregt wurde, das er aus dem häuslichen, schulmäßigen Leben, den abgeordneten Umgang mit den Wissenschaften zu dem so reichhaltigen Feld des Handels strebte. Also sehen wir ihn aus dem väterlichen Haus in den Wohnsitz des so sehr geliebten Bruders umziehen.

Nach der Schroederschen Genealogie hatte der Vater Anton Schroeder acht Kinder (5 Jungen, 3 Mädchen) die alle erwachsen wurden. Der Bruder Johan war 16 Jahre älter und lebte als einziger in Bremen.

Die Würfel waren gefallen; geändert alle Beschlüsse des vormaligen Lebens. Was konnte aber unserem Schroeder besseres widerfahren, als dass er aus dem Schoss der Eltern in das brüderliche Haus wie zu väterlichen Hausgöttern wanderte. Bei dem Umfang der Verbindungen des brüderlichen Unternehmens zu vielen Ländern konnte unser Held eine Menge lernen, und es brauchte nicht erwähnt zu werden, wie entschlossen er auf alle diese Möglichkeiten einging. Nach mehreren Jahren entschloss er sich zu weiteren Plänen.

Der Verkehr mit der Schwesterstadt Hamburg verlockte ihn, sich dort um sein eigenes Glück zu kümmern. Gleich bei der ersten Ankunft wurde er von dem Handelshaus Möller und Tamm empfangen und betrieb und erweiterte dessen viele und bedeutende Geschäfte einige Jahre lang. Zu deren höchster Anerkennung, wobei er weitere Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben konnte.

1763 beschloss er, einen Handel unter eigenem Namen zu betreiben, der auch gleich zu Anfang einen glücklichen Erfolg versprach, umso mehr als er sich von brüderlicher Liebe leiten ließ. Wie er selbst in Bremen mit so großer Liebe vom älteren Bruder empfangen worden war, nahm er nun seinen jüngeren Bruder bei sich auf, um ihn den Handel zu lehren und bald darauf als Partner aufzunehmen.

Nach der Genealogie muss dies der drei Jahre jüngere Bruder Johan Friedrich gewesen sein, der damals (1763) 18 Jahre alt war und dann bis zu seinem Tod 1795 als Kaufmann in Hamburg lebte.

1773 heiratete unser Held Luise Mutzenbacher, die Tochter eines damals sehr angesehenen Kaufmanns. Aus dieser Ehe gingen 12 Kinder hervor, von denen aber nur acht überlebten, die in einem Anhang zu dieser Beschreibung verzeichnet sind.

In Schroeders Persönlichkeit waren die wichtigsten und friedlichsten Tugenden in wunderbarer Weise vereint: Gerechtigkeit, Mäßigung, Beständigkeit, Wohlwollen gegen alle anderen und Freigiebigkeit, stets bereit, Notleidenden zu helfen. Groß war sein Gottvertrauen und seine Frömmigkeit. So trug er ergeben das traurige Schicksal der früh verstorbenen Kinder und den Verlust der Gattin. Nach langen Jahren der besten Gesundheit wurde sie nach leichten Anfängen von einer immer stärker werdenden Krankheit befallen, der sie den letzten Tag des Jahres 1813 erlag (nach der Genealogie starb sie schon am 13. Januar 1813). Bei dem ersten Anzeichen des Leidens kaufte der Gatte ihr das Landgut Ruhleben bei Plön, damit die gesunde Landluft und die

schöne Gegend die herzgeliebte Gefährtin wiederherstellten. Aber die Parzen (Schicksalsgöttinnen) vergönnten ihm das nicht.

Nach diesen Schilderungen seines persönlichen Lebens wenden wir uns seinen öffentlichen Aufgaben zu. Alle Verpflichtungen unseres Gemeinwesens versah er von Anfang an so vollkommen, dass er durch alle Stufen der um das allgemeine Heil Verdienten bis zur höchsten Würde aufstieg. Seine besondere Sorge galt 1785 dem Waisenhaus, dass unter seiner Leitung innen und außen erneuert wurde.

1799 in den Senat berufen, widmete er sich der Erneuerung alter und überholter Gesetze und sorgte dafür, dass das Schulwesen neuen Erfordernissen angepasst wurde, weiter lag die Überwachung des öffentlichen Handels in seinen Händen.

Angesichts der öffentlichen Verpflichtungen übergab er sein Handelsgeschäft 1807 an die Söhne, damit sie es unter ihrem Namen fortführen sollten. Das waren

Christian Matthias, geboren 27. Januar 1778

Anton Diederich, geboren 8. Februar 1779

Johann Heinrich, geboren 8. Dezember 1784

Zu seinen weiteren Verpflichtungen gehörte die Verwaltung des Staatsschatzes.

Dann kamen die traurigen und schweren Zeiten. Unter einer fremden Herrschaft stürzte alles ein und ging zu Grunde. Gerechtigkeit und Freiheit waren verbannt. Alles ging zu Grunde. Als es soweit kam, zog Schroeder sich nach Ruhleben zurück, erinnerte sich an vergangene Zeiten und versammelte seine geliebten Kinder und Enkel um sich, ohne die Hoffnung auf bessere Zeiten aufzugeben.

Und sie wurde nicht enttäuscht, die Gebete erhört. Das Heil der Welt kam zurück. So sehen wir unseren Helden, der um das alte Hamburg und die alte Freiheit so verdient war, sich aufs Neue um die Wiederherstellung und Erweiterung des allgemeinen Wohl verdient machen, nun seit 1816 als Bürgermeister, der damit eine Fülle neue Pflichten auf sich nahm.

Aber es kam der Tag des schmerzlichen Abschieds. Mit 79 Jahren schied der Greis aus dem Leben am 6. Juli 1821 mehr durch einen leichten Schlaf als durch eine Krankheit. Er entschlief mehr durch das Älterwerden als durch ein entzündliches Fieber infolge einer zufälligen Erkältung.

Welch ein herrlich und herzlich geführtes Leben. Geschmückt mit dem Lob der Ehrenhaftigkeit und Menschlichkeit. Geachtet durch die ehrenvollsten Auszeichnungen und Aufgaben: Ausgezeichnet durch die unsterblichen Verdienste um das Heil wirklich aller Bürger. Allen teuer und unvergesslich.

Die Familie des Bürgermeisters Christian Matthias Schroeder

Aus der Ehe mit Luise Mutzenbacher gingen 12 Kinder hervor, von denen aber nur acht überlebten, nämlich

- 1) Anton Wilhelm geboren 8. März 1774 † 19. März 1774
- 2) Johann Peter geboren 8. März 1774 † 12. März 1774
- 3) Anna Maria geboren 30. März 1775 † 5. Mai 1801
Verheiratet mit Gerhard Schröder
- 4) Johanna Dorothea geboren 2. September 1776 † 20. Januar 1851
Verheiratet mit Friedrich Heeren
- 5) Christian Matthias geboren 27. Januar 1778 † 25. Januar 1860
Verheiratet mit
 - a) Christine Wibel
geboren 23. Februar 1783 † 22. Mai 1808
 - b) Margarethe Johanna Schröder
geboren 25. Juni 1787 † 15. Mai 1883
Kaufmann, 1821 – 1858 Senator
- 6) Anton Diederich geboren 8. Februar 1779 † 9. Juni 1858
Verheiratet mit Elisabeth Gabe
geboren 3. September 1785 † 25. Februar 1834
- 7) Johann Friedrich geboren 24. Dezember 1780 † 17. Juni 1852
Kaufmann in London
- 8) Carl Ludwig geboren 26. Dezember 1781 † 26. Februar 1783
- 9) Hermann Engelbert geboren 16. Mai 1783 † 10. Oktober 1865
Verheiratet mit Rosina Mahs
geboren 15. Juni 1794 † 5. Mai 1865
Kaufmann in St. Petersburg
- 10) Johann Heinrich geboren 8. Dezember 1784 † 28. Juni 1883

Kaufmann in Hamburg

11) Anna Louise

geboren 6. Februar 1789

† 11. Juli 1797

12) Georg Wilhelm

geboren 12. März 1794

† 27. November 1862

Verheiratet mit Johanna Maria Rendtorf

geboren 23. Mai 1798

† 8. Juni 1878

Kaufmann in Grabow

Die Söhne zu 5), 6) und 10) übernahmen 1807 die väterliche Firma.

Aus diesen Kindern sah unser Held zu seinen Lebzeiten 23 Enkelkinder.

Nachwort: Eine Verwandtschaft mit dem schon früher erwähnten Bürgermeister Gerhard Schröder ließ sich nicht feststellen.
